

Nicht alle Chöre sollen Spirituals singen

Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Sängerefreunde Burladingen / Klares Bekenntnis zur Tradition

Von Matthias Badura

Burladingen. Die Sängerefreunde feierten am Sonntag ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Festakt. Der Feier in der Aula der Haupt- und Werkrealschule wohnten Freunde, Weggefährten sowie die Vorsitzenden aller derzeit aktiven Chöre der Stadt bei.

Vorstandsmitglied Franz Winter begrüßte die Gäste, darunter die CDU-Bundestagsabgeordnete und Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz und CDU-Landtagsabgeordneten Karl Wilhelm Röhm. Ebenfalls unter den Gästen Karl Oberwimmer, vormaliger Geschäftsführer der Heim-Textilgruppe und zugleich langjähriger Gönner der Sängerefreunde. Mit Humor und charmanten Anspielung auf gemeinsam verbrachte Stunden in Sängerkreisen schaffte es Winter in seinem Willkommen eine beinahe schon familiäre Stimmung zu erzeugen.

Kurzweilig wie die Veranstaltung angefangen hatte, ging sie weiter. Vorsitzender Magnus Reich hatte in seinem mitgebrachten Festvortrag die 50-jährige Vereinsgeschichte auf die Größe mehrerer Apetit-Häppchen eingedampft. Reich nannte ohne allzu ausführlich zu werden die wichtigsten Ereignisse, Daten und Namen. Bei aller Straffheit ge-



Der Sängerefreunde unter der musikalischen Leitung von Rolf Amann umrahmten den Festakt zu ihrem 50-jährigen Bestehen selbst.

lang es ihm dennoch, die eine oder andere Anekdote aufblitzen zu lassen.

Andererseits verschwiegen Magnus Reich auch nicht eine Krise, die den Verein im Jahr 2003 erschüttert hatte. Er mochte sich auch nicht um das Faktum herum, dass die Geschichte der »Sängerefreunde« einst mit einem Sängerkrieg zwischen dem (damals) neuen Chor und dem älteren »Liederkränz« begonnen hatte. Heute, stellte der Redner fest, sei man einander kameradschaftlich-freundschaftlich zugewandt, wie überhaupt die gesamte »Burladinger Sängerszene« von einem guten Miteinander geprägt sei.

Nach dem historischen Ab-

schluss beschäftigte sich Reich mit der Frage nach der Zukunft der zunehmend kleiner und älter werdenden Männerchöre in deutschen Landen. Reichs Antwort war ein deutliches Bekenntnis zur Tradition und er sprach damit anderen Vorsitzenden indirekt Mut zu, sich zu dieser Tradition zu bekennen. Es sei nicht erstrebenswert, wenn künftig alle Chöre ausschließlich Spirituals und englische Songs singen würden.

Am Schluss des Vortrages gab es noch etwas Statistik, der zu entnehmen war, dass jeder der 19 »Sängerefreunde« im Durchschnitt seit 30 Jahren aktiv singt, 150 Auftritte bestritt und 280 Lieder gelernt

hat. Vier Vorsitzende zählte der Chor und sechs Dirigenten. Fünf Mal stellte er sich einem Wertungssingen, fünf Mal erzielte er die Note »sehr gut«, zwei Mal mit Auszeichnung.

Den Ausführungen Reichs folgte zunächst Applaus und dann ein Intermezzo, dargeboten von dem Musikschullehrer Hartmut Amann am Klavier und seinem Sohn Nikolai an der Geige. Wieder Applaus.

Dann gratulierten in kurzer Reihenfolge der Präsident des Zollernalb Sängergaus Helmut Miller, Annette Widmann-Mauz, die Stellvertretende Bürgermeisterin Dagmar Kuster, Vereinssprecher

Wolfgang Schroft sowie Gau-Ehrenpräsident Helmut Hauser. Der amtierende Gaupräsident überreichte zum Jubiläum eine Urkunde, Schroft ein Geldgeschenk als »Notenspende«.

Der letzte Auftritt vor dem Mittagessen gehörte den Sängerefreunden mit »Welch ein Morgen«. Anschließend bat Magnus Reich ans Buffet, allerdings nicht ohne zuvor noch auf das Festkonzert am 20. Juni hingewiesen zu haben.

Was bei dem Chor außerdem noch auf dem Programm der nächsten Zeit steht, ist ein Besuch bei Josef Sauter, dem letzten noch lebenden Gründungsmitglied des Chores.